

Herbstpflege im Gemüsegarten

Автор(и): Растителна защита
Дата: 03.10.2017 Брой: 10/2017



Wenn Sie knackige Möhren ernten möchten, gießen Sie im Frühherbst, wenn sich die Rüben bereits gebildet haben, seltener. Jede Überwässerung des Bodens führt zu Rissen und Fäulnis. Ist das Wetter jedoch trocken, wie in diesem Jahr, sollten Sie alle 10–15 Tage gießen. Andernfalls werden die Wurzeln holzig. Die Möhren reißen auch, wenn Sie nach einer längeren Trockenphase reichlich bewässern.

Die Pflege von spätem Blumenkohl hängt ebenfalls mit der Bewässerung zusammen. Jede Trockenheit führt zur Bildung von lockeren Köpfen. Dieses Gemüse reagiert sehr gut auf Überkopfberegnung. Normalerweise wird es einmal pro Woche gegossen, bei Trockenheit jedoch öfter. Die Düngung in Form von Flüssigmist von Rindern oder Geflügel ist ebenfalls von nicht geringer Bedeutung. Während der Kopfbildung hat später Blumenkohl einen starken Bedarf an Kaliumdünger.

Entfernen Sie regelmäßig die Seitentriebe (Geiztriebe) der Tomaten. Lassen Sie sie nicht länger als 5–6 cm werden, da sie sonst verholzen und beim Abbrechen den Stamm verletzen. Sie erzielen höhere Erträge bei späten Tomaten, wenn Sie sie mit zwei Trieben ziehen – mit vier Blütenständen am Haupttrieb und drei am zweiten Trieb. Bewässern Sie zu Beginn der Fruchtfärbung – vermeiden Sie starke Trockenperioden gefolgt von intensiver Bewässerung.

Jetzt ist die Zeit, die Samen von Salat und Kopfsalat für die Produktion von Setzlingen zur Überwinterung und die Samen von Kopfkohl für Setzlinge für die Frühjahrsproduktion auszusäen. Ende September pflanzen Sie auch Winterknoblauch für den Frischverzehr.

Gießen Sie Paprika regelmäßig. Trockenheit führt zu Blütenendfäule.

In diesem Monat sinken die Nachttemperaturen. Bringen Sie daher die Polyethylenfolie über der Konstruktion an. Schließen Sie die Gewächshäuser bei Bedarf in den frühen Nachmittagsstunden und dichten Sie sie am Abend gut ab.

Ernten Sie bis Ende September den weißen Kürbis und achten Sie darauf, die Fruchtsiele zu erhalten. Lassen Sie die Kürbisse im Freien, damit ihr Trockenmassegehalt steigen kann und die Wunden auf der Schale verheilen.

Gießen Sie Lauch und Sellerie zweimal pro Woche. Gegen Ende des Monats heben Sie die Sellerieknollen sowie die Wurzeln von Petersilie und Pastinake aus.

Heben Sie die Kartoffeln bei trockenem und warmem Wetter aus. Das zuverlässigste Zeichen dafür, dass sie erntereif sind, sind die verwelkten Blätter und trockenen Stängel. Wenn Sie sich beeilen, können während der Lagerung verschiedene Krankheiten auftreten. Nach dem Ausheben der Kartoffeln sollten Sie ihre Stängel nicht unterpflügen, sondern sie sofort einsammeln und verbrennen, da viele gefährliche Krankheitserreger in den Pflanzenresten überwintern.

Pflanzenschutzmaßnahmen im Gemüsegarten im Herbst

1. Neu verpflanzte Kulturen in geschützten Anbaukonstruktionen werden von Wurzelfäule befallen, Tomaten von Grauschimmel (*Botrytis*), Blattfäule, Kraut- und Braunfäule, und Gurken von Falschem Mehltau und Echtem

Mehltau. Unter den Schädlingen sind Gewächshausmottenschildlaus, Blattläuse, Minierfliegen, Raupen und Milben (Tomatenrostmilbe, seltener Spinnmilben) am häufigsten.

2. Im Freiland werden am häufigsten Kraut- und Braunfäule an Tomaten, Falscher Mehltau an Kohlgewächsen, Echter Mehltau an Petersilie, Sellerie und Okra beobachtet, sowie Befall durch Blattläuse, verschiedene Raupen und die Grüne Reisswanze (*Nezara viridula*). Bei Spätkohl können Blattläuse und der Kohlweißling ernste Probleme verursachen. Da die Ernte in vollem Gange ist, werden Pflanzenschutzmittel nur bei absoluter Notwendigkeit und nur Produkte mit kurzer Wartezeit angewendet.

3. Desinfektion von Gewächshausflächen mit Bodengasungsmitteln: Zuerst wird der Boden so tief wie möglich gepflügt. Er wird bis zu 70 % der Feldkapazität befeuchtet. Einzelne Gasungsmittel werden gemäß den technologischen Anforderungen mechanisch ausgebracht, anschließend wird die Fläche dicht mit einer undurchlässigen Folie abgedeckt. Nach Ablauf der erforderlichen Einwirkzeit werden die Konstruktionen belüftet und der Boden durch wiederholtes Pflügen entgast. Damit die Gasung erfolgreich ist, muss sie bei optimaler Temperatur durchgeführt werden: nicht unter 10°C und nicht über 30°C, optimalerweise 18–20°C.

Vergessen Sie die Grundregel nicht – lassen Sie keine Pflanzenreste im Garten!